Halle und Umgegend.

Halle, 22. Sept.

— [**Beim großen Nebensammler**] in der Neuen Promenade, dessen letzte Strecke ihrer Vollendung entgegengeht, wurde in drei Nächten bei Acetylenbeleuchtung eine schwierige Arbeit ausgeführt. Es handelte sich um die Anlage zur provisorischen Umleitung der Abwässer aus dem in der oberen Leipzigerstraße bestehenden Kanal. Die Nachtzeit wurde gewählt, um den dort tags sich konzentrirenden starken Verkehr nicht zu stören. Mit zeitraubenden unvorhergesehenen Schwierigkeiten hatte man indessen auch bei den Arbeiten an der Biegung der Neuen Promenade (am Volksschulgebäude) zu kämpfen, wo man ursprünglich gehofft hatte, mit dem dort tief ins Erdreich bis zu 9 m einschneidenden Nebensammler unter die Stadtmauer hinweggehen zu können. Diese aber liegt derart tief, daß man von dem anfänglich abgegangen werden mußte. Es wurde nöthig, die starke Stadtmauer, zu deren Fundament mächtige Steine, oder richtiger noch Blöcke von vielen Centnern Schwere vermauert sind, zu sprengen. Nachdem die Schwierigkeiten beseitigt worden sind, wird nunmehr ungehindert an der Fertigstellung des großen Nebensammlers im Moritzzwinger und in der Neuen Promenade, dessen Bau nun schon seit diesem Frühjahr währt, gearbeitet werden kann. In einigen Wochen dürften die Arbeiten beendet sein.

— [**Ueber den Saale-Elster-Kanal**] wurden jüngst von auswärtigen Blättern Mittheilungen verbreitet, als ob das Projekt einen guten Schritt vorwärts gethan habe und in nächster Zeit schon nach einem nunmehr ein für alle mal feststehenden Entwurf der Bau begonnen werden solle. Die Nachricht trifft indeß nicht zu. Bei dem damals in Rede stehenden Plane handelte es sich lediglich um einen privaten Entwurf, der von den Baumäthen Havestadt und Contag in Wilmersdorf-Berlin im Auftrage eines Interessenkomitees ausgearbeitet worden ist, welches sich unter dem Vorsitz des Landraths Grafen Clairon d'Haussonville zu Merseburg im Oktober 1900 gebildet hat. Diesem Komitee, das die Herstellung einer Schiffahrtsstraße von der Saale bis zur Stadt Leipzig erstrebt, gehören allerdings auch die Städte Leipzig und Halle an. Die Bemühungen, für die größte Stadt des Königreiches Sachsen eine Kanalverbindung zur Elbe zu schaffen, reichen weit zurück. Es sind bereits vier Projekte ausgearbeitet worden, ohne daß es gelungen wäre, die Angelegenheit über das Stadium unverbindlicher Vorerörterungen hinauszubringen. Nach dem jetzigen Plane würde die Länge des für Schiffe von 400 Tonnen Tragkraft berechneten Kanals von Leipzig bis zur Einmündung in die schiffbare Saale 27 km betragen. Die Kosten sind auf 27 Millionen Mark berechnet, davon sollen auf preußischem Gebiete 12,7 Millionen und auf sächsischem Gebiete 14,3 Millionen verbaut werden.

— [**Handwerker-Meister-Krankenunterstützungskasse.**] In den Vorstand des neuen Vereins wurden gewählt die Herren Mechaniker Kleemann zum Vorsitzenden, Schneidermeister Germer zu dessen Stellvertreter, Schlossermeister Oppermann zum Schriftführer, Glasermeister Beuchert zu dessen Stellvertreter, Schlossermeister Schwarz zum Kassirer, Schlossermeister Rausch zu dessen Stellvertreter. Die Kasse zählt bereits 264 Mitglieder, 167 in der I. und 97 in der II. Klasse.

— [**Gauturnraths-Sitzung.**] In Diemitz versammelte sich gestern nachmittag im Gasthofe zum „Deutschen Kaiser" der Gauturnrath des Nordost-Thüringer Turngaues zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Gauvertreters Direktor Bethmann-Langendorf. In mehrstündiger Sitzung wurden ca. 240 Erkenntnisse für die Steger auf dem Gauturnfest zu Merseburg vollzogen. Das Fest hat eine Einnahme von 4834,61 M. und eine Ausgabe von 3751,82 M. ergeben, so daß ein Ueberschuß von 1082,70 M. verblieb. Derselbe ist zur Hälfte der Gaukasse und den vier Merseburger Vereinen zugewiesen worden. Es wurden in den Gau aufgenommen die Vereine Köpichau, Schellsitz, Grochlitz und Nienberg. Der Gauvorstand beauftragte den Turn-Ausschuß, das Wettturnen bei den Gauturnfesten in andere Bahnen zu leiten, da die Arbeiten nach dem jetzigen Modus an einem Tage zu umfangreich sind. Es wurde weiter die Erneuerung des Gaubandbuches beschlossen. Die Frage der Haftpflichtversicherung soll erneut den Vereinen zur Erörterung überwiesen werden, und zwar sollen sie sich entscheiden, ob der Gau als Ganzes mit seinen ca. 6000 Mitgliedern bei der Zürcher bezw. Frankfurter Haftpflichtversicherung eine Versicherung abschließen soll, wobei es jedoch den einzelnen Vereinen unbenommen bleiben soll, eine solche abzuschließen.

— [**Die 46 Zuckerfabriken unseres Regierungsbezirks**] verarbeiteten in der Betriebszeit 1901.02, wie wir dem soeben erschienenen statistischen Theil des Handelskammerberichts entnehmen, 15,921,119 dz Rüben, also 2,061,061 dz mehr als in der vorhergehenden. An diesen Mengen waren betheiligt die Fabriken zu Trotha mit 324,625 dz, Beesedau 151,020, Brachstedt 95,144, Gröbers 304,714, Könnern 251,285, Körbisdorf 584,700, Landsberg 381,465, Oppin 143,000, Salzmünde 259,110, Stöbnitz 904,560.

— [**Wie muß eine Wohnung übergeben werden?**] Diese Frage, die angesichts der Umzugszeit aktuell ist, ist vom Reichsgericht folgendermaßen beantwortet worden: Wenn es in den Miethsverträgen heißt, daß der Miether die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist." Der Miether hat nur allen durch unpflegliche Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er u. a. abgerissene oder mit Schmutz und Fettflecken besudelte Tapeten repariren zu lassen; verlorene Schlüssel müssen durch neue ergänzt werden. Dagegen hat er für abgelaufene Dielen, durchgebrannte Ofenplatten, schadhafte Schlösser und Thürklinken nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames oder fahrlässiges Behandeln ruinirt oder beschädigt worden sind, muß sie der Miether in stand setzen. Der Miether hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Besitzer oder Hausmeister zu übergeben. So lange er dies nicht gethan hat, setzt er den Miethsvertrag fort und muß den Miethspreis weiter bezahlen. Ferner hat der Miether die Wohnung gereinigt, d. h. besenrein zu übergeben. Eine besondere Reinigung von Fensterscheiben, Thüren und Wänden muß nicht vorgenommen werden.

— [**Cyklus ausgewählter dramatischer Werke im Stadttheater.**] Eine große Aufgabe hat sich die Direktion durch Vorführung des genannten Cyklus gestellt. Die sorgfältige Auswahl der Stücke, die gleich beim Erscheinen des Prospektes die Anerkennung der Presse gefunden hat, wird nicht verfehlen, die freundlichste Theilnahme weiter Kreise unseres Publikums zu wecken, so daß sich den Erfolgen des Goethe- und Shakespeare-Cyklus ein weiterer Erfolg anreihen wird. Mit Grillparzer's „Des Meeres und der Liebe Wellen" beginnt am Mittwoch, den 24. September, die Reihe der Vorstellungen des Sonder-Abonnements. Von unseren Bühnen zuerst vernachlässigt, nehmen Grillparzer's Werke jetzt einen großen Platz im Repertoir aller Schauspielbühnen ein. Mit zu den besten seiner Werke zählt „Des Meeres und der Liebe Wellen", das hier längere Zeit nicht aufgeführt worden ist. Die Aufführung ist vollständig neu einstudirt. Es gelten die Billets des Sonder-Abonnements, die an der Tageskasse umzutauschen sind. Bestellungen für alle acht Abende des Cyklus werden noch fortwährend an der Theaterkasse entgegengenommen. — Heute, Dienstag, den 23. d. M., geht der Aufführung von Lortzing's „Zar" das Lustspiel „Die Schulreiterin" voran, in dem Herr Julius Wiese in der Rolle des Meiningshausen zum ersten mal auftritt. — Die Oper bringt das erste Auftreten des Herrn Böttcher (Tenorbuffo) und des Frl. Dietz (Soubrette) — letztere ist von ihrem vorjährigen Probegastspiel bekannt.

— [**Neues Theater.**] Am Dienstag geht die Engel'sche Novität „Ueber den Wassern" vorläufig zum letzten mal in Scene. Für Mittwoch ist eine Wiederholung von Bisson's „Der brave Richter" angesetzt.

— [**Die Luftballonfahrten**], die für gestern nachmittag angekündigt waren, hatten ein verschiedenes Schicksal. Die Ausfahrt im Zoologischen Garten, zu der sich viele tausende Schaulustiger eingefunden, nahm einen interessanten Verlauf. Langsam und majestätisch stieg der gewaltige, fahnengeschmückte Ballon, von dessen Korb aus die anmuthige junge Luftschifferin Grüße herniederwinkte, empor; im ruhigen Tempo schwebte er nunmehr im goldenen Sonnenschein über den Konzertplatz dahin, immer höher und höher aufwärts, bis er nach einer Viertelstunde hinter weißen Wolken den Blicken entschwand. Bald tauchte er wieder auf und setzte seinen Weg fort in der Richtung Nietleben-Granau-Zscherben. In letzterem Ort landete nach etwa einstündiger Fahrt bald nach 6 Uhr am Friedhof der Ballon. Der angelegte Abfluß mittels Fallschirmes fand jedoch nicht statt; der Polizei war die Sache zu gefährlich erschienen und sie hatte darum — unseres Erachtens in übergroßer Fürsorge — diesen Theil der Produktion verboten. — Der Aufstieg des Luftschiffers Feller vom Birkenwäldchen aus unterblieb, obwohl sich auch dort Schaulustige eingefunden hatten, wie es hieß, wegen eines Versehen bei der Füllung des Ballons.

— [**Fußball-Wettspiel.**] Am gestrigen Sonntag fand auf dem Roßplatz zwischen der 3. Mannschaft des Hallesschen Fußballklubs „Wacker" 1900 und der 1. Mannschaft des Hallesschen Fußballklubs „Olympia," ein Wettspiel statt, das mit 2:2 Goals endete. Bemerkt sei, daß „Olympia" mit 4 Ersatzleuten aus der 2. Mannschaft spielte.

— [**Herbstes Anfang.**] Längst ist das wogende Korn dem Schnitter zum Opfer gefallen, über das kahle Stoppelfeld fegt der Wind, das Laub hat sich verfärbt und welke Blätter bedecken den Boden, die Blumen, die im Lenz und Sommer unser Auge erfreuten, sind verdorrt, die kleinen gefiederten Sänger, deren Liedern wir gern lauschten, weilen in fremden Landen, denn schon seit geraumer Zeit herrscht die rauhe, herbstliche Witterung. Daher erscheint es uns verwunderlich, wenn der Kalender verkündet, daß erst jetzt die letzten Tage des Spätsommers gekommen seien und der Herbst vor der Thür stehe. Theorie und Praxis weisen auch hier recht große Unterschiede auf und die astronomischen Jahreszeiten decken sich in diesem ungewöhnlichen Jahre noch weniger als sonst mit den meteorologischen. Aber der Kalender ist nun einmal maßgebend; nach seinen Bestimmungen, mögen sie noch so unzutreffend sein, muß man sich richten. Wir müssen uns also schon darein finden, daß der astronomische Herbst heute eintritt oder, wenn wir auch hier ganz gewissenhaft sein wollen, erst in der Nacht vom Montag zum Dienstag um 1 Uhr, zu der Zeit, in der die Sonne — gleichfalls nach veralteten Anschauungen — in das Zeichen der Waage einrückt. Frühling und Sommer sind vergangen und es beginnt das dritte Viertel der Jahreszeiten. Schnell nehmen die Tage ab, bis sie kurz vor Weihnachten die kürzeste Dauer erreichen und der Winter die Macht an sich reißt.

— [**Quartier**] nahm am Sonnabend das auf dem Heimmarsche aus dem Manöver begriffene Feld-Artillerie-Regiment Nr. 40 (Burgh) in unserer Stadt und in den nächstgelegenen Ortschaften südlich und östlich. Die Geschütze wurden auf dem Roßplatze angefahren, wo sie von vielen Neugierigen besichtigt wurden. Gestern war Ruhetag. Heute morgen wurde der Marsch fortgesetzt, das Regiment gebraucht noch 4 Marschtage, um in seiner Garnison anzukommen.

— [**Goldene Hochzeit**] feierte am Freitag das Landbriefträger Johann Heger'sche Ehepaar hier, Fleischerstraße 35. Die kirchliche Einsegnung erfolgte im Beisein der Angehörigen und zahlreicher Freunde in der Neumarktkirche durch Herrn Pastor Meinhof, der dem Jubelpaare das übliche kaiserliche Gnadengeschenk überreichte. Von vielen Seiten wurden den allgemein geachteten alten Leuten Aufmerksamkeiten aller Art zu theil, so u. a. von der vorgesetzten Behörde, den Kollegen und den Arbeitervertretern im Versicherungsamt, zu denen der Jubilar gehört. Am Abend fand im Schöne'schen Gasthause in der Großen Wallstraße eine engere Familienfestlichkeit statt.

— [**Ein Geisteskranker**] irrte in der letzten Nacht in unserer Stadt herum und wurde schließlich in der Gartenstraße angehalten. Er nennt sich Friedrich Weingart, will von Alt-Scherbitz kommen und trägt Anstaltskleider. Vermuthlich hat er sich heimlich von dort entfernt.

— [**Jugendliche Brandstifter.**] Der dem Oekonomen Körner gehörige Strohdiemen nahe dem Niebeckstift, der am Sonnabend nachmittag durch Feuer zum Theil vernichtet wurde, ist von zwei Schulknaben in Brand gesteckt worden. Die jungen Schelme sind ermittelt. In der Sonnabend-Nacht gerieth der Diemen abermals in Brand. Auch diesmal trat die Feuerwehr in Thätigkeit.

Vereins-Nachrichten.

— [**Der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein, Sektion Halle,**] veranstaltet in diesem Jahre in den „Kaiserhöfen" ein Winterfest, das im Suldenthale, dem eigentlichen Arbeitsfelde der Sektion, spielen soll. Die bildliche Darstellung desselben wird in einem 33 Meter Länge aufweisenden Kolossalgemälde des Hamburger Malers Asmussen vorgeführt werden und so der rechte Ort für allerhand Aufführungen und Tänze gegeben sein, die wieder in Fülle geboten werden sollen. Das Fest wird am 8. November gefeiert werden.

— [**Der Gesangverein Liederkranz**] wird Sonnabend, den 27. d. M., sein 20. Stiftungsfest im „Wintergarten," bestehend aus großem Konzert mit darauf folgendem Ball, abhalten.

Stadt-Theater zu Halle.

Eröffnung der Opernspielzeit.

„Lohengrin." Romantische Oper in 3 Akten.

Als die Tragödie des Genies hat Richard Wagner selbst seinen „Lohengrin" gedeutet. Betrachtet man den eigentlichen poetischen Gehalt dieses Werkes mehr vom subjektiven Standpunkt seines Schöpfers, so haben wir in dem, sich seiner Göttlichkeit begebenden und nach Menschenglück in den Armen des geliebten Weibes verlangenden Gralsritter den Künstler zu verstehen: den Künder aller Empfindungen der Seele, den Lichtbringer für die noch in Finsternis ringenden gestaltlosen Menschheitsideen, den Sprecher im Namen der „Stummen des Himmels". Durch die schriftstellerischen Werke Wagner's weht es wie eine immerwährende Klage, daß er bewundert, nie aber verstanden werde, er, der von Anfang an betonte, daß die künstlerische That nie von Einzelnen, sondern von der Gesammtheit des Volkes, dessen „Noth" eben der Eine blos zum Ausdruck zu bringen hat, vollendet werden kann. Es ist im Lohengrin die Sehnsucht des Künstlers angedeutet, von den Mitmenschen ganz als der ihre anerkannt zu werden, gläubige Hingebung zu finden ohne jene Schranke, welche vom „Kulturmenschen" den künstlerischen trennt, die Welt durch die Kunst zu erlösen und in der erlösten die Kunst selbst vom unwürdigen Dasein zu befreien. Wagner schreibt dazu in den „Mittheilungen an meine Freunde": „Der Zwang, statt an das Gefühl sich fast einzig nur an den kritischen Verstand mittheilen zu dürfen, das ist zunächst das Tragische an der Situation des (heutigen) Künstlers." Das beinahe in allen Dramen Wagner's wiederkehrende „Erlösungsbedürftniß" finden wir also auch bereits im Lohengrin, dem Werke, mit dessen Niederschrift der Meister seine erste Schaffensperiode des „Unbewußten" vollendet und den Punkt erreicht, von dem aus er mit klarem Auge, mit bewußter Erkenntniß das ihm zugewiesene Feld auf dem Weltenplan überblickt. Wenn der spätere Nietzsche den Erlösungsdrang Wagner's verspottet und im Fall Lohengrin mit Bezug auf Elsa sagt, daß junge Hysterische am liebsten von ihrem Arzt erlöst werden, so hat er mit diesem zuerst allerdings verblüffenden Aperçu nach meiner Ueberzeugung daneben gegriffen; denn nicht Elsa erscheint als die Erlösungsbedürftige, sondern Lohengrin; wie denn überhaupt mehr dem Weibe bei Wagner die erlösende Rolle zufällt, gemäß seiner ganzen eminent künstlerischen Individualität und seiner daraus hervorgehenden Weltanschauung, die ihm das Weib als mit der Natur noch inniger zusammenhängend erscheinen läßt, als der konkretere Theil der Menschheit, befreit noch von der abstrakten Reflexion des im modernen Leben stehenden Mannes, als die „naive Einheit von Sinnlichkeit und Geist". Daß der gestaltende Künstler also im Weibe das „Reinmenschliche" noch unverhüllter zu finden glaubte, ist leicht erklärlich, und es folgt daraus, daß, weil weiter die Wiederherstellung des Reinmenschlichen auf Erden eine Hauptforderung des Wagner'schen Regenerationsgedankens bildet, Richard Wagner nothwendigerweise in Frauengestalten seine Erlösungsidee verkörperte. Was spottet also der Einsiedler von Sils Maria über den einstigen Freund, wo doch auch Zarathustra den „Weil der Sehnsucht" entsandte? Und wo hörten wir aus Schwieren solcher Pfeile nicht? Wer fühlte nicht den Drang nach einer Regeneration auf Erden, der trotz Decadence unser ganzes modernes Leben auf allen Gebieten erfüllt, und dem Richard Wagner für die dramatische Kunst, und nach seiner Ueberzeugung damit für die Menschheit im Musikdrama bereits vor einem halben Jahrhundert die überlegene Form gegeben hat? — —

„Lohengrin" eignet sich von verschiedenen Gesichtspunkten aus trefflich für die Eröffnungsvorstellung einer Opernspielzeit. Er bietet Gelegenheit zur Herausstellung größerer Partien wie zur Entfaltung prächtiger Bühnenbilder und Chormassen. Auch dem Orchester sind schon höhere Aufgaben gestellt. Der Gesammteindruck der Sonnabend-Vorstellung nun war nicht ungünstig, die Solisten lösten ihre Aufgaben an vielen Stellen mit gutem Gelingen; mit dem Aufgebote an Rittern, Edelfräuleins, Pagen usw. konnte sich die Leitung der Vorstellung sehen lassen, ebenso erfüllte der dekorative Theil berechtigte Ansprüche. Nur fiel es im zweiten Akt auf, daß der goldig-rothe Vollmond ein so silbern-mattes Licht im Burghof verbreiten konnte. Von den Soloscenen schien mir die zwischen Elsa und Lohengrin im Brautgemach am besten gelungen. Hier kam der reiche poetische Gehalt der Dichtung über der bloßen Wiedergabe der Handlung am deutlichsten zum Ausdruck. Frl. Maria Eteblad, deren Elsa schon in vorhergehenden Scenen günstige Momente aufzuweisen hatte, gelang es, das wechselvolle Spielzwischenstehender Hingabe und quälender Unruhe eindrucksvoll zu gestalten. Der Gesang, der besonders im ersten Akte Neigungen zum Tremoliren aufwies, wurde ruhiger und klarer, sodaß die Vorzüge der Stimme sich freier entfalten konnten. Heute sei nur so viel gesagt, daß man dem ferneren Auftreten der jugendlich-dramatischen Sängerin in unserem Opernensemble mit Interesse entgegensehen kann; wenn ihr auch die Wiedergabe des visionären Zustandes der Elsa im ersten Akt nicht sonderlich gelang, so hatte die weitere Gestaltung der Rolle auch darstellerisch viel des Gelungenen aufzuweisen, wobei Frl. Eteblad durch eine sympathische Erscheinung nicht unwesentlich unterstützt wurde. Die in vorgenannter Scene stark hervortretende lyrische Seite der Lohengrin-Gestalt wurde durch Herrn Schröter ebenfalls dem Gefühlverständniß nahe gebracht. Den Helden aber, den aus „Glanz und Wonne" kommenden Gralsritter machte uns Hr. Schröter weniger glaubhaft. So ging die Gralserzählung ohne Eindruck vorüber, ebenso wenig gelang dem Sänger der erschütternde und rührende Stimmungsübergang der Stelle: „Doch bei dem Ringe soll er mein gedenken" (nebenbei bemerkt lauten die Worte: „Der einst auch dich" usw.).

Gleich dem Lohengrin-Darsteller fehlte der Vorstellung überhaupt jener Glanz, jener übersinnliche Zug, jenes mystische Element, was in Dichtung und Musik über das Werk gegossen ist. Es waren im Orchester und bei den Sängern zweifellos Feinheiten mit vielem Fleiß herausgearbeitet, aber das, was über die Wiedergabe der Noten, die dynamischen Schattirungen, die äußerlichen Steigerungen einzelner Ensembles hinausgeht, jenes Moment, das uns das tiefere Wesen der Dichtung erst offenbart, uns erschüttert und begeistert, war in der Aufführung am Sonnabend nicht zu finden. So blieb die Ankunft Lohengrin's ohne stärkeren Eindruck, ebenso verpuffte die grandiose Wirkung des ersten Aktschlusses, nur das Gebet gelang gut. Daß der Schwanenchor nicht klappte, sei verziehen; es muß aber gleich heute gesagt werden, daß eine derartige Behandlung der Chorpartien wie am Sonnabend jedes Maß des zu Duldenden stark überschreitet. Ein Chor kann wohl einmal ins Schwanken gerathen, die ganze Zeit aber bei solchem Singen zu verharren, wie es im zweiten Akt geschah, sollte doch nicht passiren. Ich vermuthe, daß es die „Verstärkungen" waren, die solch schreckliche Konsequenz bewiesen. Das Tempo im Zug der Frauen schien mir etwas zu schleppend, der Ton liegt in der Zeitmaßangabe wohl mehr auf dem „Feierlich" als auf dem „langsam". Dagegen hätte nach meinem Gefühl der Brautchor eine geringe Verlangsamung vertragen können. Ueber die Vertreter der weiteren größeren Rollen will ich mich heute kurz fassen. Eine tüchtige Leistung gesanglich und darstellerisch bot Herr v. Manoff als Telramund. Frl. Stoll traf das Leidenschaftliche im Charakter der Ortrud sehr gut, zur Entfaltung des Dämonischen jedoch fehlt dem Organ die Färbung. Die Wiedergabe des Königs durch Herrn Nabot ließ das Hoheitsvolle der Rolle vermissen, war aber sonst gut durchgeführt. Herr Fanta, der den Heerrufer gab, betonte rhythmisch zu schulmäßig, um die Schönheit der Partie herauszubringen. Die vier Pagen sangen das berühmte „Macht Platz", nachdem sie einmal in G-dur glücklich gelandet waren, recht brav. Eine Bemerkung noch für die sonst verständnißvoll Regie: der junge Herzog von Brabant soll aus den Fluthen emportauchen, nicht aber gemüthlich von den Seitencoulissen herkommen. Trägt Lohengrin nicht ein „goldenes" Horn?

Das Orchester leistete qualitativ Tüchtiges. Schon heute, beim „Lohengrin", muß jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es in seiner Streicherbesetzung viel zu schwach ist. Wie soll das bei den anderen Werken Wagner's werden? Und ohne Wagner könnten die Theater schließen, das weiß heute neben den Theaterdirektoren alle Welt.

Oswald Kühn.

*

„Der Troubadour", Oper von Verdi,

folgte gestern auf die Eröffnungsvorstellung. Ueber die Aufführung will ich mich kurz fassen, zumal eine gerechte Würdigung der rein gesanglichen Leistungen eines Sängers nach einmaligem Hören nicht gut möglich ist. Die Altistin Frl. Ulrich erntete mit der Wiedergabe der Azucena reichen Beifall. Die Stimme ist groß und umfangreich, nur machte sich ein Hinüberziehen eines Tones in den anderen gestern vielfach störend bemerkbar; ebenso war die Intonation nicht immer einwandfrei. Das Spiel zeigte die mit der Bühne vertraute Sängerin. Herrn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020922029/fragment/page=0001

v. Humalda gelangen die vorwiegend lyrischen Partien des Troubadours meist sehr glücklich, die Stimme ist von angenehmem weichen Charakter, auch nicht ohne Glanz, der Allerdings in der Stretta nicht genügend hervortrat. Frl. v. Boer als Leonore, anfangs wohl stark befangen, vermochte ihre gesanglichen Leistungen im zweiten Theile des Abends zusehends zu steigern. Sehr schön gelang ihr die große Arie in der Scene vor dem Kerker, in dem der Geliebte schmachtet. Herr Fanta als Graf Luna behandelt seine nicht üblen Stimmmittel oft noch zu gewaltsam, um den gewünschten Eindruck hervorrufen zu können. Die kleinen Rollen wurden durch Frl. Seidel als Inez sowie durch die Herren Böttcher und Brandes entsprechend besetzt. Die Wiedergabe des musikalischen Theiles durch Herrn Kapellmeister Tittel war recht temperamentvoll. Herr Tittel verstand es, dem alten Partitur noch einige mir bisher ungekannte Nuancen herauszulocken. Die Chöre waren besser als am Sonnabend, bis auf den Schluß im Miserere, dessen Töne diesem Namen Ehre machten. Eine auffallendere Differenz gab es am Schluß des Duetts zwischen Maurico und Azucena. Außerdem war es mal interessant, in der harmonisch und rhythmisch „äußerst reizvollen" Orchesterbehandlung des Troubadours zu „schwelgen", was uns durch unfreiwilliges Pausiren der Sänger im „Befreiungsgalopp" ermöglicht wurde. Das Theater zeigte an beiden Abenden im ersten Rang auffallende Lücken. Das Publikum war im allgemeinen am Sonntag beifallsfreudiger. **Oswald Kühn.**

Neues Theater.

Zum ersten male:

„Der brave Richter."

(Le bon juge.)

Schwank in 3 Akten von Alexandre Bisson.

Deutsch von Max Schönau.

Die vielfachen Bedenken, die sich gegen die Verpflanzung einer dem lockeren Boden des Pariser Lebens anmuthig entsprossenen Schwankgattung auf den solideren Grund der deutschen Bühnen richten, sind zum Theil wohl berechtigt. Nur darf eine Kritik bei der Beurtheilung solcher Importen diese nicht mit mürrischem Gesicht allzu ernst nehmen wollen. Der Eifer wird leicht blind und übersieht dann, daß sein Gegenstand nur ein Schwank ist. Nur allzu oft freilich trifft der Einwand zu, daß für die Wiedergabe von Erzeugnissen der leichtgeschürzten französischen Muse die deutsche Darstellung im allgemeinen zu schwerfällig ist, und dadurch der zweideutige Scherz einer Grazie, der erlaubt ist, was gefällt, zur eindeutigen Zote vergröbert wird. Ein Theater von der Art des Residenztheaters in Berlin muß als Weltstadtinstitut betrachtet werden und kann unmöglich zum vollgültigen Argument verallgemeinert werden für die Fähigkeit der deutschen Schauspielkunst, ihr Wesen dem französischen Esprit anzupassen. Im Neuen Theater herrschte gestern so etwas wie Residenztheater-Stimmung. Ein animirtes Publikum kam immer mehr ins Lachen hinein und Herr E. M. Mauthner hatte, auf Hallische Verhältnisse übertragen, einen Alexander-Erfolg, den grüner Lorbeer aus dem Treibhause besonderer und nicht ungewöhnlicher Kunstgunst wirksam umrahmte. Es muß dem Ensemble des Neuen Theaters und vor allem Herrn E. M. Mauthner's eigener Darstellung nachgesagt werden, daß sie dem „Braven Richter" durchaus gerecht wurden. Das flotte Tempo, in dem solche Schwänke gespielt werden müssen, wurde frisch durchgeführt. Das wonnesprühende Leben belebt seinen prickelnden Reiz und brachte das Publikum immer mehr in Laune. Die tolle Situationskomik wurde herzlich belacht und der Scherz so aufgenommen, wie er aufgenommen werden soll. Herrn Mauthner's Duvignerl war in seiner Art eine vorzügliche Leistung, die den heitersten Beifall fand. Man hat sich amüsirt und sogar recht herzlich gelacht, und das ist auch was werth. Wenn nur jedes Lustspiel so erheiterte wie „Der brave Richter"! Sicher hat das Neue Theater an ihm für einige Zeit ein Zug- und Kassenstück. Und warum nicht? Jedes Theater hat die Zugstücke, die sein Publikum haben will und darum auch verdient. **Hans Marshall.**

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Geheimrath Professor D. Christoph Ernst Luthardt, der greise Leipziger Gelehrte, ist, 79 Jahre alt, gestorben. D. Luthardt, der erst am 1. April d. Js. in den Ruhestand getreten, ist über 50 Jahre als akademischer Lehrer thätig gewesen, zunächst in Erlangen, wo er zu den erfolgreichsten Vertretern der konfessionell-lutherischen Richtung gehörte, und seit 1856 als ordentlicher Professor der systematischen Theologie und neutestamentlichen Exegese in Leipzig. Im Jahre 1865 wurde Professor Luthardt zum Konsistorialrath, 1887 zum Geh. Kirchenrath und 1893 zum königl. sächsischen Geheimen Rath ernannt. Seit 1870 war er Domherr des Hochstifts Meißen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

—zl. Drei Novitäten in Berlin! Da müßte man sich zerstheilen, um überall selbst dabei zu sein, und würde dann noch im Zweifel sein, wohin man seine bessere Hälfte schicken soll, ins „Lessing-Theater" oder ins „Deutsche Theater". Da ich in solcher Verlegenheit mich auf freundschaftliche Unterstützung verlassen darf, zertheilte ich mich nicht und ging ins „Lessing-Theater". Mit der Dramatisirung seines Romans „Kärrekiet", dem Schauspiel „Der Heerohme", hat Joseph Lauff den Schritt gewagt von hoftheatralischer Blechritterrüstungsausstattungsgeschichtsindichtung zum nicht hoftheaterfähigen, bürgerlichen Drama. Dieser Schritt aber ist ein Fortschritt, wenn der „Heerohme" auch noch wickt wie ein im historischen Wlottstil gemaltes Sittenbild. Viel rhetorischer Schwulst, der Bauern mit einer unnatürlichen Bildersprache in den Mund gelegt ist, viel nur äußerlich deforatives Beiwerk verschnörkeln und verbombasten den realistischen Stil, den der Stoff verlangt. Die Tendenz des Stückes richtet sich gegen die ecclesia militans. Gegen die Disciplin der katholischen Kirche empört sich ein schlichtes Vaterherz. Rache fordert die Schande, die der Heerohme, der Dechant, von der Kanzel herab dem Hause des Holzschuhmachers angethan dadurch, daß er, befangen im traditionellen Berufseifer, die Verführung der Holzschuhmacherstochter durch seinen eigenen Bruder, einen Diener der Kirche, verkündet hat. Der Vater wird zum Rächer seiner Ehre, weist dem Dechanten die Thür und schlägt dessen Bruder, obwohl er bereit ist, das Kleid des Geistlichen abzulegen und die Ehre der Geliebten wieder herzustellen, indem er sie heirathet, den Schädel ein. Mit diesem gewaltsamen Ende ist auch der poetischen Wahrheit Gewalt angethan. Man braucht noch nicht zu sagen, daß Lauff mit seinem „Heerohme" mehr gewollt hat, als er kann, aber jedenfalls hat mehr gewollt, als der Stoff überhaupt verträgt. Trotz seiner Schwächen weist das Stück, namentlich in dem temperamentvollen dritten Akte mancherlei Vorzüge auf, die zu Hoffnungen berechtigen. Vom zweiten Akte an übte das Stück eine starke Wirkung aus und erzielte einen lauten, äußeren Erfolg. — Weniger Glück hatte das „Deutsche Theater" mit seinen beiden Neuheiten, der Bauernkomödie Carlot Reuling's „Der Schatzgräber" und Max Dreyer's witziger Burleske, dem politischen Genrebildchen „Die Stichwahl". Wenn letztere trotz flüchtiger oberflächlicher Charakterisirung gefiel, so wurde gegen den Beifall, den Reuling's Komödie beim anspruchslosesten Theile des Publikums fand, energisch protestirt. Reuling möchte gern der Angengruber des Odenwalds sein, aber er bleibt recht bedenklich weit hinter seinem Vorbilde zurück. Unbeholfen ist seine Technik und dürftig die Charakteristik. Ein an sich brauchbarer, guter Stoff ist unter den ungeschickten Händen eines Unfertigen auseinandergegangen, anstatt feste Form zu gewinnen. Schade!

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 20. Sept.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt erschien der Handarbeiter Karl Rockstedt aus Könnern, angeklagt wegen Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung. Der Angeklagte ist 31 Jahre alt, aus Könnern gebürtig, mehrfach wegen Gewaltthätigkeitsvergehen bestraft. Er soll in Könnern in der Nacht zum 6. Juli den Stadtarmen August Müller mit Todtschlag bedroht und ihn vorsätzlich mißhandelt haben, letzteres mittels gefährlicher Werkzeuge und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung. Rockstedt wohnte mit dem 80jährigen Müller zusammen im Armenhause zu Könnern. Beide hatten gemeinschaftlich eine Stube inne, aber R. konnte den alten Mann nicht leiden. In jener Nacht wurde Rockstedt gegen Müller gewaltthätig; er beschimpfte ihn in rohester Weise, drohte, ihn „kalt zu machen", warf ihn aus der Stube auf den Hausflur, versetzte ihm mit seinen nägelbeschlagenen Schuhen Fußtritte an den Kopf und in die Seite, trug ihn wieder in die Stube zurück und schlug den gebrechlichen Greis unbarmherzig mit einem Gehstock, bis Müller, der zuerst geschrien und gewimmert, ganz still wurde. Andern Tages fand man den Greis todt auf. Es zeigte sich jedoch, daß die direkte Todesursache Herzschlag war. Andernfalls würde Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge vorgelegen haben und der Fall dann Schwurgerichtssache gewesen sein. Der Angeklagte versuchte zu leugnen, seinen Stubengenossen auf gefährliche Art mißhandelt zu haben und bestritt besonders, daß er Müller auf den Hausflur geworfen, ihm Fußtritte versetzt und ihn mit einem Stocke geschlagen habe. Zum Ueberfluß brachte er noch die dreiste Behauptung vor, er sei von Müller angegriffen worden und habe sich dann in Nothwehr befunden, nachdem er mit Müller im Hausflur hingefallen sei. Das wurde durch Zeugen widerlegt. Der Staatsanwalt kennzeichnete des Angeklagten Handlungsweise als außerordentliche Rohheit mit dem Bemerken, es sei ganz undenkbar, daß der altersschwache, hochbejahrte Mann den bedeutend jüngeren und kräftigen Angeklagten thätlich angegriffen habe; von Nothwehr des Angeklagten könne keine Rede sein und dessen Vergehen verdiene empfindliche Strafe. Beantragt wurden 2 Jahre 6 Monate und 3 Tage Gefängniß wegen Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung. Das Gericht urtheilte strenger und erkannte auf 3 Jahre und 1 Woche Gefängniß.

Ebenfalls aus Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Kellner Ernst Liebau hier, der sich wegen Blutschande zu verantworten hatte. Er ist 42 Jahre alt, aus Biesenrode bei Mansfeld gebürtig, verheirathet, Vater von zehn Kindern. Bestraft ist er einige male wegen Betrugs und Unterschlagung. Aus Sittlichkeitsrücksichten geschah die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, nachdem der Eröffnungsbeschluß über das Hauptverfahren verlesen war, der besagte, daß der Angeklagte erwähntes Verbrechen an seinen beiden ältesten Töchtern verübt haben solle. Eine davon ist jetzt erst 16 Jahre alt geworden, die andere 15 Jahre alt. Der Angeklagte war geständig und gab an, er habe sich nach einer Erkrankung dem Alkoholgenuß ergeben, wodurch ihm die Willenskraft zur Bekämpfung und Zügelung seiner Leidenschaft geschwunden sei. Laut ärztlichen Gutachtens ist der Angeklagte Alkoholiker, aber durchaus zurechnungsfähig. Er wurde jenes Verbrechens in vier Fällen schuldig befunden und zu 3 Jahren Zuchthaus sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

⊙ Koburg, 20. Sept. Der s. Zt. ausführlich gemeldete Fall des Wiegemeisters am hiesigen städtischen Schlachthause beschäftigte gestern die Strafkammer. Zugleich war der Fleischermeister B. Haase von hier angeklagt, in einigen Fällen mit dem Wiegemeister Eberhardt gemeinschaftlich gehandelt zu haben. Ersterer hatte in hunderten von Fällen, von denen jedoch nur einige noch als beweiskräftig zur Anklage gestellt werden konnten, die Landwirthe damit betrogen, daß er beim Wiegen ein Stück Eisen unter die Waschale festgebunden hatte oder den Regulirknopf verschob, wodurch dann 4 bis 10 Pfund weniger angezeigt wurden, als das Stück Vieh thatsächlich wog. Eberhardt erhielt wegen seiner gemeingefährlichen Handlungsweise 14 Tage, Haase 7 Tage Gefängniß.

Vermischtes.

Verunglückter Reservist. Durch bodenlosen Leichtsinn ist ein Maler aus Berlin, der nach abgeleisteter Reserveübung von einem Linienregiment entlassen war und sich auf der Heimfahrt befand, kurz vor der Station Driesen-Vordamm zu Tode gekommen. Der Mann war betrunken und wollte in diesem Zustande von einem Bahnwagen in den andern gehen. Hierbei stürzte er ab und brach das Genick. Die Leiche wurde nach der nächsten Station geschafft.

Ein gewissenhafter Selbstmörder. Bei der Polizei in Kolberg ging dieser Tage ein Schreiben ein, das folgenden Inhalt hatte: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß ich mich heute abend präzise 8 Uhr auf der Moole bei dem Glockenthurm in das Wasser gestürzt habe. Ich bitte, die Beerdigung ganz einfach zu gestalten und liquidiren Sie die Kosten der Firma E. T. Gleitsmann, Farbenfabriken in Dresden A., Gutenbergstraße. Ich habe hier in einem Hotel bis Sonnabend gewohnt und alles bis morgen, 18 d. M., bezahlt laut einliegender Liquidationen. Meinen Koffer, welcher noch im Hotel, Zimmer Nr. 19, steht, wollen Sie, bitte nach Durchsicht es befinden sich darin nur Geschäftsbücher ꝛc.), an die hier vorgenannte Firma senden. Schlüssel einliegend. Hochachtungsvoll G. Wagner. Motiv: Jahrelanges Gichtleiden hat mich in den Tod getrieben." Bei den sofort durch die Polizei angestellten Recherchen wurde auf der Moole ein seidener Regenschirm, sowie ein schwarzer Herrenhut, gezeichnet G. W., aufgefunden, doch konnte die Leiche des Lebensmüden bis jetzt nicht geborgen werden.

Ermürgt und beraubt wurde am Sonnabend die Bäuerin Auguste Lehmann auf ihrem Anwesen vorgefunden; als der That dringend verdächtig ist der Landstreicher Kniesche, der erst kürzlich aus dem Gefängniß entlassen worden war, verhaftet worden. Kniesche kam am Abend verstört ins Wirthshaus und erzählte plötzlich den Gästen, man habe im Dorfe eine Leiche, die Guste Lehmann sei todt. Anfangs hielt man diese Bemerkung für Scherz. Als dann aber Kniesche weiter erzählte, die Lehmann sei auf dem Hofe ihres Anwesens todt zusammengebrochen, er habe sie dann in ihr Zimmer getragen und aufs Bett gelegt, schöpfte man Verdacht und begab sich in die Wohnung der Bäuerin Lehmann. Diese lag todt auf ihrem Bette. Die nähere Untersuchung ergab, daß an dem Halse der Todten tiefe Strangulationsmarken vorgefunden wurden. Kniesche wurde sofort in ein Verhör genommen, seine Angaben widersprachen sich oft, und, da er sehr verwirrt erschien, verhaftete man ihn. Bei der gerichtlichen Leichenschau wurde, in einer Ecke liegend, eine Schlinge aus grobem Hanfstrick gefunden, an der noch Haare der Ermordeten klebten. Kniesche leugnet bisher hartnäckig, irgend welche Schuld an dem Tode der Frau zu haben; er blieb auch dabei, als man bei der Leibesvisitation in seinen Hosentaschen den Schlüssel zur Schlafstube der Ermordeten vorfand.

Attentat auf einen Gutspächter. Am Freitag abend kam es auf dem Gutshofe des Gutes Laschendorf bei Güstrow zu einem Streite zwischen dem Gutsarbeiter Meier und dem Gutspächter Dürkow, in dessen Verlauf Meier plötzlich einen Revolver zog und fünf Schüsse auf den Gutspächter und einen Schuß auf den Vorschnitter abfeuerte, die aber sämmtlich fehlgingen. Die auf dem Gutshofe sich befindenden Arbeiter stürzten sich auf Meier und verübten Lynchjustiz, wobei Meier so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach Malchow ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Brand einer Schiffswerft. In Swinemünde brannte Sonnabend abend gegen 8 Uhr die auf der Grünen Fläche liegende Schulzsche Schiffswerft bis auf die Comptoirräume und die Gießerei nieder. Die Löscharbeiten waren sehr schwierig, da die Grüne Fläche auf einer Inselt liegt und die Feuerspritzen erst mit einer Dampfähre hinübergebracht werden mußten. Zuerst am Platze waren 100 Mann des russischen Panzerkreuzers „Bogatyr", welche sich in hervorragender Weise an den Lösch- und Rettungsarbeiten betheiligten.

Eine böse Schwiegermutter. Auf dem Wochenmarkte in Lipine erstach am Sonnabend eine Fleischerfrau im Streit ihren Schwiegersohn mit einem Fleischermesser. Die Schwiegermutter wurde verhaftet.

Zu den Unterschlagungen bei der Wiener Länderbank. Die in Jellinek's Kassenschrank aufgefundenen Effekten stellen einen Nennwerth von 75,000 Kr., einen Kurswerth von 150,000 Kr. dar. Ferner erhielt die Oesterreichische Länderbank 60,000 Kr. für von Jellinek an Verwandte gelestete Vorschüsse zurück.

Vom Zuge überfahren. Amtlich wird aus Paderborn gemeldet: Sonnabend nachmittag 5 Uhr 41 Min. ist auf dem Eisenbahnübergange der Chaussee Paderborn-Lippspringe eine Equipage des Kaufmanns Konrad Wegener aus Lippspringe von einem Personenzuge überfahren. Der Kaufmann Albrecht aus Elberfeld wurde sofort getödtet. Fräulein Marie Leggemann aus Styrum wurde schwer und Fräulein Auguste ten Eicken aus Essen leicht verletzt. Der Kutscher Engelbrecht Schmitz aus Lippspringe erlitt nur unbedeutende Verletzungen. Das Pferd des Einspänners wurde getödtet. Der Betrieb der Nebenbahn Paderborn-Sennelager wurde nicht gestört. Der Personenzug 659, der das Fuhrwerk überfuhr, erlitt nur 17 Minuten Verspätung. Das Eisenbahnpersonal trifft kein Verschulden an dem Unfalle.

Bei einer Wagenfahrt verunglückt sind in der Nähe von Lissabon der Oberhofmeister der Königin von Portugal Graf Sabugosa und seine Tochter. Der Graf wurde hierbei schwer verletzt, während die Comtesse todt an der Unfallstelle liegen blieb.

Starker Schneefall ist diesmal ungewöhnlich früh in Nordschweden eingetreten. Das Getreide in den Lappmarken ist überall erfroren, und es herrscht große Besorgniß, daß eine Hungersnoth eintreten könnte.

Bei der Panik in der Neger-Baptistenkirche zu New York sind 115 Personen getödtet worden.

Sportnachrichten.

Berlin, 21. Sept. Beim Radrennen um den großen Preis von Deutschland siegte Arend-Hannover. Zweiter wurde Brusson-Calais, dritter Schilling-Amsterdam. Favorit Ellegaard-Kopenhagen war im Zwischenlaufe um Handbreite von Schilling besiegt worden.

Leipzig, 20. Sept. 1000 Mark Prämie hat die Sportplatzleitung soeben ausgesetzt für die Verbesserung des Welt-Records über 100 Kilometer. Robl will am Mittwoch nachmittag 1/5 Uhr den Versuch unternehmen, den 100 Kilometer-Weltrecord zu schlagen und sich die Prämie zu verdienen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., (Burgstraße 38), 20. September.

Aufgeboten: Postbote Paul Otto u. Anna Elsie (Krausenstr. 18 u. Reilstr. 37). Maschinenschlosser Willi Grabe u. Ida Hankel (Körnerstr. 45 u. Gr. Brunnenstr. 49). Geschirrführer Paul Keller u. Minna Kutscher (Reilstr. 42 u. Böckstr. 9).

Eheschließungen: Kaufm. Rob. Göbser u. Emma Auert (Bernhardystr. 29 u. Lessingstr. 21). Buchhdlr. Edgar Thamm u. Anna Wiede (Lakontainestr. 2 u. Händelstr. 31). Maurer Otto Schaaf u. Marie Röscher (Körnerstr. 49 u. Böthstr. 10a). Handarb. Otto Dietrich u. Luise Müller (Friedrichstr. 30 u. Gr. Wallstr. 3). Schmied Reinhold Seidensaden u. Wilhelmine Pilling (Göbenstraße 20).

Geboren: Kaufmann Arnold Wagner T., Margarethe (Uhlandstr. 7). Maurer Emil Nolze T., Wally (Gr. Wallstraße 17). Maurer Otto Freyer S., Otto (Eichendorffstraße 6). Müller Paul Henske S., Kurt (Jägerplatz 18). Tapezierer und Decorateur Hermann Thielecke T., Gertrud (Triftstr. 12). Geschirrführer Hermann Wietz S., Hermann (Fleischerstr. 30). Güterbodenarbeiter Otto Zimmer S., Kurt (Mühlrain 9). Stadtbahnwagenführer Martin Gneise S., Erich (Schillerstr. 25). Droschkenkutscher Hermann Häbicke S., Friedrich (Seydlitzstr. 4).

Gestorben: Wittwe Luise Draheim geb. Friedrich, 45 J. (L. Wuchererstr. 78). Bademeisters Friedrich Dicherisch todtgeb. Sohn (Gr. Wallstr. 28). Fabrikarbeiter Paul Schröder, 18 J. (Am Kirchthor 20a).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 20. September 1902.

Aufgeboten: Zugführer Karl Lubig und Agnes Hiepe (Halberstadt und Steinweg 46/47). Maurer Karl Albrecht und Auguste Häuchling (Kerchenfeldstr. 15 und Raffineriestr. 28). Fabrikarbeiter Reinhold Freyberg und Marie Köppe (Kleine Märkerstr. 3 und Reichardtstr. 14). Klempner Friedrich Reinicke und Emma Bärwald (Laurentiusstr. 6 und Raffineriestr. 24).

Eheschließungen: Buchhalter Franz Reuter u. Elisabeth Jänicke (Kl. Steinstr 6 u. Kl. Brauhausstr. 7). Kasernenwärter Anton Thralla u. Johanna Cieslik (Berden u. Blücherstr. 6). Bierfahrer Paul Reinhard u. Frieda Wittenberg (Reideburgerstraße 4 u. Thorstr. 29). Handarb. Otto Rademacher u. Agnes Hebner (Merseburgerstr. 161 u. Unterplan 8).

Geboren: Schriftsetzer Franz Schulze S., Friedrich (Bernhardystr. 10). Handarbeiter Wilhelm Apel S., Walther (Kleine Ulrichstr. 8. Maurer Friedrich Wackernagel S., Hermann Schmiedestr. 35). Postboten Eduard Zehnpfund S., Kurt (Am Bauhof 7). Maschinenfabrikarb. Herm. Blume S., Hans (Bernhardystraße 7). Handelsm. Reinhold Heinze S., Reinhard (Alt. Markt 4). Lehrer u. Organist Johannes Francke T., Charlotte (Liebenauerstraße 170). Handarb. Paul Hellmich S., Franz (Herrenstr. 6). Glasermeister Paul Reindorf T., Johanna (Dryandenstr. 20). Geschäftsreisenden Karl Höhne S., Willy (Steinweg 9). Registrator Karl Küßner S., Erich (Merseburgerstr. 95).

Gestorben: Schmied Karl Winkler, 39 J. (Klinik). Hospitalit Adolf Zenner, 75 J. (Klinik). Zuckerfabrikarbeiters Paul Schneeweiß T. Gertrud, 2 Mon. (Kl. Schloßgasse 7). Maschinenformers Karl Teubert S. Kurt, 3 Mon. (Schlosserstr. 17). Seilermeister Karl Schulze, 76 J. (Kl. Ulrichstr. 33). Schneiders Hermann Hohndorf S. Willy, 1 J. (Sternstr. 9). Bierfahrer Franz Tornack, 61 J. (Bergmannsstroß). Arbeiters Casimir Staschak S. Paul, 3 J. (Klinik). Wittwe Bertha Moldenhauer geb. Nißlicke, 63 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus).

Auswärtige Aufgebote.

Barbier Karl Kähne und Hulda Ludwig (Wörmlitz u. Halle). Postassistent Oswald Dreißig und Martha Schallert (Teutichenthal und Schkeuditz). Lokomotivheizer Wilh. Faust und Minna Wenck (Halle u. Gottenz).

Gebr. Zorn, Großh. Sächs. Hofl., Gr. Ulrichstr. 58, empfehlen:

Meßmer's Thee

à ℳ 2.80 u. ℳ 3.50 v. Pfd. — Der Name ist eine Garantie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020922029/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.15 V. [nur Sonn- und Festtags bis Großheringen]. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.32 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 11.30 V. [nur bis Weißenfels]. — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.50 N. [bis Merseburg]. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 Nb. [fährt bis Köthen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 10.55 Nb. [bis Merseburg]. — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.46 Nb.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 9.06 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 3.20 N. S. 1-3. ● — 4.41 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.15 V. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 Nb. — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.50 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Nb. S. 1-3. ● — 8.51 Nb. — 10.42 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

Gisleben - Nordhausen - Kassel. 5.25 V. — 8.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [nur Sonn- und Festtags]. — 9.10 V. — 11.02 V. S. 1-3. ● — 12.15 Mit. [fährt bis Gisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 4.02 N. — 6.00 N. — 9.30 Nb. [fährt bis Gisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben-Hildesheim-Bahn. 4.50 V. — 6.32 V. S. 1-3. — 7.55 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.16 N. — 10.39 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Soran-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 11.25 Nb. [fährt bis Cottbus].

Heitstedt. 6.00 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.00 N. [bis Dölau]. — 6.30 N. [bis Dölau] — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.30 N., 5.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 V. S. 1-2. ● [von München über Kelb]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. ● N. 9.51 V. — 10.5 V. [von Weißenfels]. — 12.17 N. — 1.04 N. — 2.32 — S. 1-3. ● — 4.37 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.23 N. S. 1-3. ● — 6.40 N. S. 1-3. — 8.13 Nb. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 9.21 Nb. D. 1-2. — 10.48 Nb. [nur Sonn- und Festtags]. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. — 10.15 V. — 10.22 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. S. 1-3 — 11.18 V. S. 1-3. — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.19 N. — 7.32 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.32 Nb. D. 1-2. ● — 11.18 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.55 V. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.40 N. — 6.53 N. [verkehrt nur: Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 9.14 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen - Kassel - Gisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.35 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.27 Nb. — 11.00 Nb. [verkehrt nur Sonn- und Festtags].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [von Löhnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.13 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.48 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Soran-Guben. 6.36 V. [kommt von Lorgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.25 N. [kommt von Cottbus]. — 7.43 Nb. — 10.04 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitstedt. 6.44 V. — 12.25 N. — 3.50 N. [von Dölau]. — 4.20 N. [von Dölau, nur Sonntags]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge nach Bedarf: 2.50 N., 3.20 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. September.

Stadt Hamburg. Gutsbesitzer Frhr. von Stauffenberg a. Stuttgart. Baron von Plotho a. Berlin. Rittmeister Dann a. Gardelegen. Frau Rittergutsbesitzer Hoene a. Lusen. Frl von Sydow mit Jungfer a. Potsdam. Arzt Dr. Seifert u. Bankdirektor Boeszoermeny a. Berlin. Arthur Waldemar Dorn a. Weimar. Dr. Friedländer a. Weimar. Theateragent von Hell a. Berlin. Unteroffizier d. Res. Herm. Schubmann a. Gardelegen. Consul Arthur Philips a. Mainz. Wildsdorff a. Auerhütte. Frau B. Kauffmann a. Magdeburg. Ingenieur H. Oberseyen a. Düsseldorf. Architekt W. Weiner a. Dresden. Kaufleute: Georg Müller, F. Misse, Leop. Nathan, Siegfr. Jacob u. M. Kirschner a. Berlin. J. Geier a. Linn. F. Kienzle a. München. Sanders a. Osnabrück. M. Kulp u. Julius Frank a. Frankfurt. Leo Gobler a. Schlitz. Ph. Jac. Bauly a. Adelsunb. Anton Neubert a. Plauen. M. Traugott u. H. Janowitz a. Frankfurt.

Adolf Seringhaus a. Langensalza. Bruno Amthor a. Cöln. Walter Kellerbauer a. München.

Grand-Hotel Bode. Rittmeister a. D. u. Rittergutsbesitzer Frhr. von Hanstein a. Sümerode. Rittergutsbesitzer von Rohland mit Frau a. Dresden. Dr. med. Bünte a. Hannover. Apothekenbesitzer Zippe mit Frau a. Köbeßin. Rentier Duchard mit Frau a. Warschau. Disp. u. Jng. Schmatolla a. Berlin. Ingenieure: Schmittmann a. Hanau. Tränkner u. Hellberg a. Gotha. Student Dignan a. Chicago. Gutsbesitzer: Bethae a. Schakensleben u. Gneist a. Domnitz. Fabrikant Gelsbach a. Darmstadt. Kaufleute: Danziger a. Berlin. Israels a. Weener. Hirzel a. Stuttgart. Bierson a. London. Lagueur mit Frau a. Breslau. Kepes a. Dresden. Hochschild a. Frankfurt a. M., Kirschner a. Leitmeritz. Rum a. Hagen. Schellhaß a. Bremen. Steinbach mit Frau a. Chemnitz. Rosenzweig a. Nürnberg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Forsterstraße Nr. 55a belegene, im Grundbuche Band 151 Blatt 5354 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Apothekers **Reinhold Peters** eingetragene bebaute Grundstück Kbl. 6 Parz. 1602/126 von 4 ar 84 qm (jährlicher Nutzungswerth: 3520 Mark)

am 21. November 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 11. September 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 16. September 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis incl. 15. d. Mts. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

Baares Geld, Portemonnaies mit Inhalt, 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand, 1 Glaser-Diamant, 1 silberne Damenuhr, 1 zweiräd. Handwagen, 1 blaues Taschentuch, 2 Schürzen und 1 Hemd, 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit Goldrand, 1 Bierzipfel, 1 schwarzer Damenschirm mit Schleife, 1 graues Nubeisiskäschen mit Portemonnaie, 1 Stück grauer Drell, 1 verschließbare gelbe Ledertasche mit Legitimationspapieren, 1 goldene Damen-Cylinderuhr, 1 Medaillon von Silber, 1 Sack mit Kartoffeln und Gurken.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 schwarzseidener Regenschirm, gez. E. W., 1 schwarzer Damen-Tüllkragen, 1 Wandergewerbeschein (Schicke), 1 goldene Brosche, 1 Packet, enthaltend Weißstickereien, 1 braunes Lederportemonnaie mit ca. 340—350 Mk., 1 goldene Vorstecknadel mit blauem Stein, 1 braunes wollenes Tuch, 1 Granatarmband, 1 silberne Damenuhr mit Nickelkette und Bernsteinherz, 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener kurzer Kette, schwarz emaillirt, 1 großes Portemonnaie mit Trauring und Uhrschlüssel.

An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8a der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im **Polizei-Sekretariat IV**, Rathhausstr. 19, Zimmer Nr. 56, ertheilt.

Halle a. S., den 16. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Reichs-Gewerbe-Ordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren.

Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach § 150 Ziffer 4 der Reichs-Gewerbe-Ordnung zu bestrafen sind.

Halle a. S., den 16. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der stimmfähigen Mitglieder unserer Gemeinde, daß die Wahlen für das Repräsentanten-Collegium am **Dienstag den 23. cr. Nachmittags 3½ Uhr** im Stadtverordneten-Sitzungssaal stattfinden.

Halle a. S., den 19. September 1902.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde. Adolf Sernau.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der verfügbaren Synagogenstellen erfolgt **Mittwoch den 24. cr. Abends 8 Uhr** in der Vorhalle der Synagoge, wovon wir unseren Mitgliedern durch Kenntniß geben.

Halle, den 19. September 1902.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde. Adolf Sernau.

Herrschaften, Ritter- und Bauerngüter

sind mir zu sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragen.

A. Lennert, Breslau I, Ohlau-Ufer 29.

Auction.

Freitag den 26. September Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Dr. **Kell** und **von Koeller** im Grundstück **äußere Delitzscher Str. 24 zu Halle a. S.** eine **große Partie zur Gebrüder Forstreuter'schen Konkursmasse in Oschersleben** gehörende

Modelle

(System Oddeffe und andere Dampfpumpen) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Oscar Knoche, vereid. Auctionator, **Halle a/S., Gr. Steinstr. 63, II.**

Bäckerei-Verkauf.

In hiesiger Stadt, beste Lage, ist ein im guten Zustande befindliches, gut verzinsliches **Wohnhaus,** in welchem seit lang. Jahren schwungvolle Bäckerei betrieben — Bäckerei entwickelt den neuesten Vorschriften — eingerichtet Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell kann auch die Bäckerei pachtweise übernommen werden. Tüchtigen Fachleuten bietet sich sichere Existenz und wollen Reflectanten mit mir in Verbindung treten. **Hermann Grimm, Zeitz, Judenstr. 8.**

Wegen Todesfall

ist jetzt oder später in Kreisstadt der Provinz Sachsen

Colonialwaaren- und Saat-Detail-Geschäft

mit **Fruchtsaftpresserei**

(besteht seit 1830) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten bezw. Vermittler bel. Offerten zu senden unter **2935 J.** durch die Exped.

Existenz für gebildete Dame.

Eingeführte Fremdenpension in bester Lage von Leipzig mit Inventar preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. unter **Z. 454** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Hypotheken-Capital

10 Jahre fest, bis 60% der Taxe für Halle und Vororte.

M. Oberlaender,

Bank-Commission.

Gr. Ulrichstr. 27. — Tel. 1149.

175,000 Mark

habe ich für hiesige Hausgrundstücke à **4%** u. gegen gute Ackergrundstücke à **3½%** längere Jahre unkündbar auszuleihen.

C. Goldschmidt,

Bank-Geschäft,

Poststr. 11. — Telephon 2012.

Hypotheken-Kapital

in kleineren u. größeren Posten habe ich umst. günst. Bedingungen auszuleihen.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstraße 50.

18,000 Mark

als 1. Hypothek gesucht innerhalb der Feuertaxe (Stadtmitte). Offerten unter A. 616 an die Exped. dieser Ztg.

Eine der angesehensten deutschen

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften

hat ihre

bevollmächtigte General-Agentur

für **Halle** und **Bezirk**

neu zu besetzen.

Angesehene Geschäftsleute mit guten Beziehungen, insbesondere mit solchen zur Industrie, welche gewillt sind, sich rege der weiteren Verbreitung der Geschäfte zu widmen, werden um Einreichung ihrer Bewerbung unter **2947 V.** an die Exped. d. Ztg. gebeten.

Mit der General-Agentur wird je nach Verhältnissen eine ansehnliche Einnahme verbunden, auch kann die Vertretung von Lebensversicherung mit übernommen werden.

Generalagentur mit Inkassobestand.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Bank wünscht ihre **General-Agentur** mit größerem Bezirk neu zu besetzen.

Es wird nur auf einen Herrn reflektirt, welcher wirklich gute Erfolge in Organisation und Acquisition nachweisen kann und kautionsfähig ist.

Liberale Bedingungen zugesichert, dagegen dauernde Geschäftsverbindung Voraussetzung.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Erfolge erbeten sub **2951 A.** bei der Exped. d. Ztg.

Einen Weltruf besitzen

Ludolphi's

„Universal"- und „Astral"-

Petroleum-Heizöfen

mit gasartiger Flamme, Chamotteheizplatten, Wärmeausspeicherung und vollständiger Rauchverbrennung. Einzig bewährte Heizung ohne **Schornstein oder Abzugsrohr.** Garantirt dunstfrei und gefahrlos **Bei Königl. Höfen und städt. Behörden eingeführt.**

Ausführliche Preislisten der zahlreichen neuen Modelle durch die Niederlage

Gustav Rensch,

Fernsprecher 2449. **Halle, Poststr. 9/10.**

Lampen, Haus- und Küchengeräthe.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an

Carl Pottel und Frau

geb. Wintzer.

Gestern früh 3/4 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Hilfsbremser

Karl Brühl.

Dies zeigen schmerzerfüllt an mit der Bitte um stilles Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1/3 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines mir auf so schreckliche Weise jäh entrissenen, innigsgeliebten Mannes, des Gendarmen **Reinhold Huß,** drängt es mich, all den lieben Menschen, die sich meiner in meiner Verlassenheit so sehr angenommen haben, herzlichsten Dank zu sagen. Dank den Herren Vertretern der Königl. Regierung und des Saalkreises, den Herren Vorgesetzten und Kameraden des Verewigten, Dank Herrn Pastor Nagowski für die tröstenden Worte am Grabe und all den vielen Freunden, die ihm durch Spendung von Palmen und Kränzen, sowie Geleit zur Gruft die letzte Ehre erwiesen. Möge der liebe Gott es Allen vergelten Wörmlitz, den 21. Sept. 1902.

Die tieftrauernde Wittwe

Marie Huß geb. **Rehm**

zugleich im Namen der Mutter und Geschwister.

Die Beerdigung des Seilermeisters **Carl Schulze** findet Dienstag Vorm. 10 Uhr vom Trauerhause, Kl. Ulrichstraße 33, auf dem Nordfriedhofe statt.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden mein inniggeliebter Mann

der Königliche Sanitätsrath

Dr. med. Adalbert Jahn.

Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Helene Jahn,

geb. **Heime.**

Warmbrunn, 20. September 1902.

Beerdigung findet in Herrnhut statt.

Blumenspenden werden auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Statt besonderer Meldung!

Nach hartem Todeskampfe ging heute unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Marie Heinemann geb. Rémond

im 73. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Halle a. S., den 21. September 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Dr. med. Henry Rocco.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020922029/fragment/page=0003

Hochelegante Neuheiten
in
Jackets, Paletots, Golfcapes und Kragen.
Grosse Auswahl in **Golfpaletots. Reizende Kinderjackets,** Kostümröcke.

Grosses Lager in aparten Kleiderstoffen zu enorm billigen Preisen.

Theodor Rühlemann, Leipziger Strasse 97.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Doering's
Eulen-Seife.

Hochmodernes Sortiment
in:

Irische Dauerbrand-Regulir-Füll-Oefen,
schwarz vernickelt, farbig emaillirt und Majolika-Ausführung in runden und flachen Formen.
Transportable Sparkochherde
f. Haushaltungen, Hotels, Oekonomien jed. Größe.
Petroleum-Heizöfen.
Inhaber: **Otto Giseke Nachf.** Gse. Schilf. **Halle S.**
Gr. Steinstr. 83, part. u. I. Etage.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
für j. Anfänger bietet sich d. Erwerbung e. einzig dastehenden hochrentablen Behausungs-Geschäftes mit nachweisbar mindestens
9000 Mk. Reingewinn p. a.
ev. Wohnhaus mit 6 Zimmern 2c. dazu.
Keine Anzahlung
nöthig, es wird vielmehr noch ein größeres
Betriebskapital dazugegeben.
Verlangt wird nur tadelloser Ruf und Tüchtigkeit des Käufers, sowie der Nachweis einiger, wenn auch mäßiger Mittel. Es werden auch Häuser in Tausch genommen. Areal z. T. in Jena, z. T. im Vorort.
Schriftl. Auseinandersetzungen wegen voraussichtl. großer Nachfrage kaum möglich, deshalb nach mehrfäg. vorher. Anmeldung Besuch erwünscht.
H. Costenoble, Jena-Ziegenhain, Ziegenh.-Str. 6.

Vortheilh. Gutsverkauf!
Gut, schöne u. günst. Lage, bei Lübeck, s. rent., m. **760** Morg. Weizenboden, eig. Jagd, neue Geb. 2c., s. m. voll. Ernte u. Inv., 14 Pf., 80 Stck. Hornvieh 2c., Milchertrag über ℳ 20.000, f. preisw. s. **Mk. 260.000** m. 1/3 Anz. verk. w. Ausk. erth. **L. H. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.**

Fischhalle Germania
Steinweg 52.
Von Dienstag früh ab bis Sonntag früh offerire ich frischen Schellfisch zu 30 ₰, See-Lachs 30 ₰ und Schollen zu 40 ₰ pro Pfd. Diesjährige Braubanter Sardellen Pfd. 80 ₰
H. Benze.

A. Gänse eig. Haiern., laub. ger., 8-10 Pfd. schwer, à Pfd. 46 ₰, verl. g. Nachn. **Besitzer Fr. Barthun,** Groß-Marienwalde bei Groß-Friedrichsdorf, Ostpr.

Kaufmännischer Turnverein
zu **Halle** (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten.
Turnübung
der **Männerabtheilung Mittwoch** und **Sonnabend** Abend von 8 bis 10 Uhr in der Oleariusturnhalle, der **Altersriege Mittwoch** Abend von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst, der **Damen-Abtheilung Donnerstag** Abend von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Taubenstraße.
Anmeldungen werden im Vereinslokal, sowie in den Turnhallen während der Uebung, ferner von den Herren **Max Müller,** Leipziger Str. 84 und **Wilhelm Münster,** am Markt, entgegen genommen.
Der Vorstand.

Im Verlage v. **C. A. Kaemmerer & Co.** in Halle a/S. erschien soeben
Alt-Trotha.
Ein Beitrag zur Heimatskunde v. Dr. **Wilhelm Jenrich,** Diakonus in Halle-Trotha.
8°. Mit 4 Lichtdrucktafeln u. 1 Plan.
Preis 1 ℳ 50 ₰
Zu beziehen durch alle Buchhandl.

Briefumschläge
mit u. ohne Druck i. viel. Sorten lief bill. die Fabrik von **Auster franco!**
L. Keseberg, Hofgeismar 12.

Leitern,
solide, standfeste Sorten, **Treppenstühle, Trittleitern, Buffettritte** billigst.
C. F. Ritter,
Leipziger Str. 90.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Gastspiel von
Tilly Bébé
die jüngste Dompteuse der Welt mit ihren
12 12 12 Löwen.
Größter Pressurakt d. Welt!
Außerdem das große Programm:
Die phänomenalen Perez, Olga Viarda, Jean Bayer, the Holtons, Amor-Fantasie-Terzett, Rosa Bermany, Dröse's Velograph.

Ingenieurschule Zwickau
Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskunft und Prospekte kostenlos.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. **Abiturium**) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. Saale, Heinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang 20. Oktober.

Soeben erschienen:
Fritz Reuter's sämmtliche Werke.
Neue wohlfeile Volksausgabe.
In 8 Bände geb. 12 Mk.
„ 4 „ „ 10 „
Vorräthig bei:
Otto Hendel Buchhandlung,
Fernsprecher 2265. Markt 24.

Handwerker-Meister-Verein.
Dienstag den 23. Sept. in den **„Thalia-Festsälen",** Anfang 8 Uhr
49 jähriges Stiftungs-Fest.
Concert und Ball.
Nichtmitglieder keinen Zutritt. Karten vorzuzeigen. **Der Vorstand.**

Die Volksküchen
befinden sich: **I. Brunnswarte 31 II. Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich:
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 18 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.
Die Verwaltung der Volksküchen.

---

† Dank! †
Da ich von meinem schrecklichen Nervenleiden, Zittern am ganzen Körper, Nervenschwäche, Angstgefühl, Herzklopfen, übergroßer Müdigkeit in allen Gliedern, Seiten- und Rückenstechen, unerträgl. Kopfschmerzen, Schwindel, Appetitlosigkeit u. Zwang zum Gähnen, dch. das **Institut für Nerven-Specialbehandlung System Gust. Herm. Braun, Breslau V.,** Tauentzienstr. 12, vollständig geheilt bin, fühle ich mich veranlaßt, demselben meinen herzl. Dank auszusprechen. Ich schilderte dem **Braun**'schen Institut, infolge vieler öffentl. Dankschreiben **brieflich** mein Leiden u. wurde **brieflich** durch leicht durchführbare Verordnungen v. meinen Leiden befreit, so daß ich mein Berufspflichten, die mir früher eine Last waren, wieder freudig und ungehindert nachkommen kann. Ich werde stets bemüht sein, überall, wo ich nur kann, den segensreichen Wirkungskreis des schon über 20 Jahre bestehenden **Braun**'schen Instituts zu vergrößern **Wilh. Sagner,** Schneidermeister. Hummelwitz bei Reinerz, 4. September 1902.

Stenotachygraph. Gesellschaft
zu Halle a/S.
Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Thalamtstr. 6).

Allgem. Hall. Turnverein.
(gegr. 1861).
Vorsitzender: **Dr. jur. Schwarze,** Brüderstraße 15.
Gelegenheit z. **Turnen** finden:
Jünglinge und Erwachsene Abth. I. und II.: Montag und Donnerstag Abends 8—10 Uhr Turnhalle am Roßplatz. Leiter: Turnwart Kröber, Gr. Berlin 10.
Aeltere Herren Abth. III.: Dienstag und Freitag Abends 6—8 Uhr Turnhalle an der Oleariusstraße. Leiter: Vorturner Steinmetz, Gr. Ulrichstr. 50.
Mädchen und Frauen Abth. IV.:
a) Montag Abends 8—9½ Uhr,
b) Donnerstag Abends 6—7½ Uhr
Turnhalle an der Oleariusstraße. Leiterin: Turnlehrerin Frl. Groh, Hohenzollernstraße 2.
Zum Spielen Abth. V. (alle Altersklassen): Sonntag Morgens 8—10 Uhr auf dem „Sandanger." Leiter: Vorturner Reichert, Kl. Klausstraße 3.
Anmeldungen nehmen die Leiter und der Turnrath jederzeit entgegen.

Morgen Dienstag
Schlachtefest
Herm. Engling,
Anhalter Str. 11.

Stadttheater Halle
Dienstag den 23. Sept.
11. A.-B. 3. Vierl. 11. B.-l. Farb.-A. blau.
Czar und Zimmermann.
Kom. Oper in 3 Akten von Lortzing.
Personen.
Peter I., Czar v. Rußland. unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergesell . . . . . J. Fanta.
Peter Iwanoff, ein junger Russe, Zimmergesell . R. Böttcher.
van Bett, Bürgermeister von Saardam . . . C. Brandes.
Marie, seine Nichte . . M. Dietz.
Admiral Lefort, russischer Gesandter . . . . . Th. Raven.
Lord Syndham, englischer Gesandter . . . . . E. Guth.
Marquis v. Chateauneuf, französischer Gesandter Fr. Grusselli.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin . . . . . Th. Paulmann.
Vorher:
Die Schulreiterin.
Lustspiel in einem Akt von Emil Pohl.
Personen.
Lucie, Baronesse Nietsch Ch. v. Schulz.
Cäsar, Baron Bredding W. Hagen.
Engelhardt von Meiningshausen, Gutsbesitzer J. Wiese.
Otto, Kammerdiener des Barons C. Stahlberg.
Ein Lakai. G. Jungk.
Nach dem 1. Stück längere Pause. Ende nach 10¼ Uhr.
Mittwoch den 24. Sept.
I. Vorstellung im Cyclus-Abonnement.
Des Meeres u. der Liebe Wellen.

Neues Theater
Direction: E. M. Mauthner.
Novität! Dienstag, 23. Sept. Novität!
Ueber den Wassern.
Drama in 3 Akten von Georg Engel.
Vorverkauf an der Kasse von 10—1 und 3—4, sowie in der **Gotban**'schen Hofmusikalienhdlung bis 6 Uhr Abends.
Mittwoch: **Der brave Richter.**

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Glänzendes Programm!
Die reizenden 5 Schwestern Lorrison,
vornehmstes u. elegantestes engl. Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Räthsel des neuen Jahrhunderts.
Die vier ? Briegardys,
Riesendemonstrationen auf dem Gebiete der Gedächtnißkunst.
Neu! Die Neu!
Vier Bozza-Julianos
mit ihren neuen, wunderbaren musikalischen Erfindungen.
Sensationelle lebende **Photographien!**
Posener Kaisertage!!
Einzig existirende Aufnahme.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 23. September 1902.
Coburg (Hoftth.): Es lebe das Leben.
Erfurt (Stadtth.): Die Ehre.
Leipzig (Neues Th.): Hänsel u. Gretel. — Die Puppenfee.
Leipzig (Altes Th.): Alt-Heidelberg.
Magdeburg (Stadtth.): Der Freischütz.
Weimar (Hofth.): Das große Licht.
Mittwoch den 24. September 1902
Erfurt (Stadtth.): Sodom u. Gomorrha.
Leipzig (Neues Th.): Der Ring des Nibelungen II. Die Walküre.
Leipzig (Altes Th.): Der Pfarrer von Kirchfeld.
Magdeburg (Stadtth.): Theaterconcert.
Weimar (Hofth.): Die deutsche Komödie.

Café Roland.
Täglich Concert
d. Moosbacher Bauern-Ensemble.

---

3 D.
26./9. 61/4. S. Be. Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020922029/fragment/page=0004